

Tischvorlage zur Pressekonferenz am 22.07.2020

Schlachthof-Strukturkonzept für Bayern

Ausgangslage

- **Bayern** ist neben Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen ein **Zentrum der landwirtschaftlichen Tierhaltung** in Deutschland.
- Mehr als **3,2 Mio. Rinder, 12 Mio. Hühner (Lege- und Masthühner), 3,2 Mio. Schweine** sowie rund **800.000 Puten** wurden 2019 hier gehalten.
- Dennoch nimmt die Anzahl an **kleineren Schlachtereien stetig ab**; der Großteil der Fleischverarbeitung wird von Großschlachtereien wie Müller Fleisch, Tönnies oder Vion übernommen (bayernweit gibt es derzeit **1.800 Schlachtereien** für Huf-tiere sowie 184 Schlachtbetriebe für Geflügel und Hasenartige).
- Auch Metzgereien sind von diesem Strukturwandel betroffen; allein in den letzten 15 Jahren hat die **Anzahl handwerklich betriebener Metzgereien** deutschlandweit von über 17.000 auf unter 12.000 **abgenommen**; **in Bayern gibt es derzeit noch ca. 4.000 Metzgerei-Fachverkaufsstellen** (inklusive Filialen).

Historische Entwicklung

- Seit den **1950er Jahren** weitreichender **Strukturwandel** in der Landwirtschaft.
- **Zahl der Landwirte hat stark abgenommen**, trotz des nahezu gleichgebliebenen Viehbestands (von ca. 1,38 Mio. Landwirten um 1950 auf ca. 105.000 Landwirte Stand 2020).
- **Fokussierung auf hocheffiziente Großbetriebe** erfasste nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch die **nachgelagerten Gewerbe** wie Fleischschlachtung und Fleischverarbeitung.
- Verschärft wurde diese Entwicklung durch die **EU-Verordnung zum Schlachten und Zerlegen** → Hausschlachtung wurde faktisch unmöglich.
- In der Folge hat sich die Schlachtstruktur komplett verändert: Ein Großteil der **kleineren und mittelständischen Betriebe hat die Produktion eingestellt**; einige wenige große Schlachtstätten dominieren den Schlachtmarkt.

Folgen

- **Monopol der großen Schlachtereien**: Die wenigen großen Schlachthöfe üben enormen wirtschaftlichen Druck auf die kleinen Schlachtstätten und Metzgereien aus.
- Diese Konzentration hat auch zur Folge, dass die **Vermarktungsmöglichkeiten für Bäuerinnen und Bauern immer geringer werden**; kleine Betriebe sind kaum noch konkurrenzfähig.

- Die ehemals **intensiven Beziehungen zwischen Fleischhandwerk und Landwirtschaft sind fast komplett aufgelöst**, nur noch selten liefern Landwirte einzelne Tiere an kleine Schlachtstätten und Metzgereien.
- Ein flächendeckendes Netz aus Schlachtereien fehlt, die Folge sind **lange Transportwege**.
- Verbraucher stellen Produktions- und Hygienebedingungen in Großschlachthöfen zunehmend infrage; der **Fleischabsatz sinkt**.

Schlachthof-Strukturkonzept der FREIE WÄHLER Landtagsfraktion

- Ziel: **Wiedereinrichtung und Förderung von kleinen und mittelständischen, dezentral organisierten Schlachtereien in allen Regionen Bayerns** und damit auch langfristige **Erhalt der bäuerlichen Landwirtschaft**.
- **Vermeidung langer Transportwege** und Stress bei der Schlachtung für die Tiere.
- **Aufbau regionaler Vermarktungsstrukturen und zusätzlicher Absatzwege** für das Fleischer- und Schlachterhandwerk.
- Mehr **Transparenz** sowie höhere **Produktqualität**.

Die drei Säulen des Strukturkonzeptes

1. *Unterstützung des Metzgereihandwerks*

- Maßnahmen gegen den Strukturwandel und Entwicklung geeigneter Förder-systeme und Marketingkonzepte.
- Ziel: Möglichst viele handwerklich geführte Betriebe in allen Teilen Bayerns erhalten, damit Kunden vor Ort mit regionalem Fleisch versorgt werden.

2. *Weiterentwicklung der Kooperationen zwischen mittelständigen Schlachthöfen und Genossenschaften bzw. Erzeugergemeinschaften*

- Der Zusammenschluss von Landwirten hat sich bereits in der Vergangenheit als fruchtbar erwiesen (Erzeugergemeinschaft Südostbayern).
- Durch das gemeinschaftliche Handeln von mehreren Landwirten können besser Standards erreicht und Betriebskosten durch die Mitglieder geteilt werden.
- Für die Schlachthöfe ergibt sich eine besser kalkulierbare Auslastung und garantierte Lieferung von Schlachtvieh.

3. *Ausbau der kommunalen Beteiligung an mittelständigen Schlachthöfen und Förderung kommunaler Schlachthöfe als Eigenbetreiber*

- Ein Großteil der kommunalen Schlachthöfe wurde in den letzten Jahren geschlossen bzw. von großen Fleischkonzernen übernommen. Damit ist für die ortsansässigen Metzger ohne eigene Schlachtung die Möglichkeit weg-gefallen, selbst zu schlachten.
- Kooperationen zwischen Kommunen und Schlachthöfen können helfen, die dezentrale, kleinteilige Struktur langfristig zu erhalten.